Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 21

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

So viele maikäfersammelnde Leute hatten sich an der Abgabestelle eingefunden, daß es Abend und Nacht wurde, bis alle abgefertigt waren und ihren wohlverdienten Lohn erhielten. Aufnahme Seeger

Kleine Welt

Auf Leiterwagen und Schubkarren wird der «Segen» an Ort und Stelle gefahren. Die vier Sammler schauen durch das Fenster zu, wie die Käfer abgewogen werden. Aufnahme Seeger

Liebe Kinder,

nun haben wir also wieder ein Maikäferjahr gehabt und auf dem Lande sind ganze Familien in der Morgenfrühe ausgezogen, um Maikäfer zu sammeln. Vater und Mutter haben die Bäume geschüttelt, und die Kinder breiteten große Tücher aus, um die von der Kühle der Nacht ganz steifen Käfer, die beim Schütteln herniederprasselten, schnell zusammenzuraffen. Es ist nun nicht schön, ausführlich zu erzählen, wie die Käfer getötet werden. Aber wenn man bedenkt, wieviel Schaden sie anrichten, daß sie Bäume kahl fressen, und die Engerlinge, das sind die Larven der Maikäfer, mit Vorliebe die zarten Wurzeln der Gartenpflanzen abnagen, dann wird auch der größte Tierfreund begreifen, daß hier Mitleid nicht am rechten Ort ist. Die Käfer werden nun also in gutschließende Gefäße geschüttet und in heißem Wasser getötet. Mit Handwagen, Stoßkarren, Kinderwagen und Mistbenne fahren die Kinder ihre Beute dann zur Abgabestelle. Man hat dem Unggle Redaktor erzählt, daß in einer thurgauischen Ortschaft in einer einzigen Woche 14 000 Kilo Maikäfer gefangen wurden. Man hat ausgerechnet, daß ein einziger toter Maikäfer ungefähr 1½ Gramm wiegt. Also gehen auf ein Kilo zirka 660 Käfer. Nun könnt ihr ausrechnen, wieviel Käfer in einer Woche gefangen wurden. Das wäre aber eine ziemlich schwere Rechnung. Deshalb will euch der Unggle Redaktor verraten, welches Resultat bei dieser schwierigen Multiplikation herauskam. Nämlich neuneinviertel Millionen. Soviel Käfer wurden in einer einzigen Ortschaft gefangen — nicht auszudenken ist es, wieviele Maikäfer in der ganzen Schweiz herumschwirren, ohne gefangen zu werden. Von diesen neuneinviertel Millionen haben die Bauern etwa ein Viertel abgeliefert. Ein weiteres Viertel haben Arbeitslose und andere Erwachsene gesammelt, und der Rest, nämlich die Hälfte der Maikäfer, wurde von den Kindern zusammengetragen. Es gab Schüler, die etwa hundert Kilo fingen. Für das Kilo erhielten sie an der Abgabestelle 50 Rappen. Nun könnt ihr selbst ausrechnen, daß das Maikäfersammeln ein recht einträgliches Geschäft ist. Die Käferzeit ist nun vorbei, die Tiere kriechen wieder in die Erde, um dort die Eier zu legen, aus denen die schädlichen Maden und später wieder Maikäfer entstehen. Wenn nun die Maden in der Erde liegen, dann sterben die alten Maikäfer, da seht ihr, sterben müssen sie auf alle Fälle, deshalb ist es besser, man mache ihnen den Garaus, bevor sie für schädliche Nachkommenschaft gesorgt haben.

Herzlich grüßt euch euer

Unggle Redakter.

Erwehrtsich. Hans war ungehorsam und die Mutter sagt streng: «Wenn du noch einmal so unartig bist, sperre ich dich zur Strafe in den Hühnerstall.»

«Gut, Mutter. Aber das sage ich dir gleich, Eier lege ich da nicht.»

*

Tröstlich. «Aber, Ursel», sagt die Mutter erschrocken, «du hast ja ein großes Loch im Knie.»

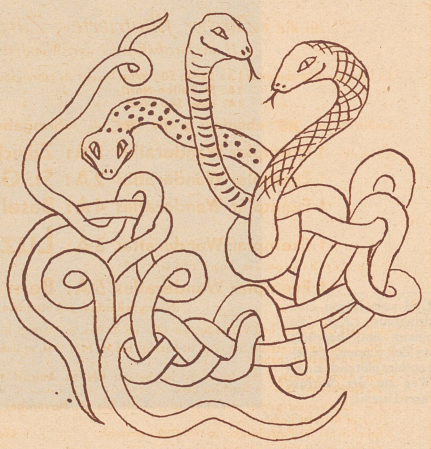
«Ach, Mutter», sagt Ursel tröstend, «es ist ja bloß im Strumpf.»

*

Das kluge Kind. «Also, Ilse», sagt der Vater, «du bist nun schon ein großes Mädchen und gehst seit ein paar Monaten in die Schule. Du kannst wohl schon schwere Wörter buchstabieren. Sage einmal, wie schreibt man ‚Küchelchen'?»

«Ach, Vater», meint Ilse, «sag doch lieber Henne.»

Wer macht das Schlangenbild fertig?



Ein berühmter Maler sollte für einen orientalischen Fürsten, der ein leidenschaftlicher Schlangenfreund war, ein Schlangengemälde machen. Der Künstler hatte das Bild bald entworfen, es waren drei Schlangen, die einen schier unentwirrbaren Knäuel bildeten. Da wurde er plötzlich krank und starb. Der Fürst ließ einen andern, ebenfalls berühmten Maler kommen und hieß ihn das Bild fertig malen. Wird der Maler die verschlungenen Schlangenkörper nicht verwechseln? Wie sieht das Bild aus, wenn es fertig ist? Probiert es auch einmal, die Schlangen fertig zu machen.